

DER WERT VON INFORMATIONEN

MANAGEMENT SUMMARY

Nur wer Daten löschen kann – beherrscht sie!

Wir werden in Kürze erleben, dass die Kosten für die Datenverwaltung durchschnittlicher Organisationen explodieren werden. Verursacher sind unkontrollierbare Datenmengen und Ausgaben für Sicherheitsmaßnahmen für nicht schützenswerte Daten. Rund 75% aller gespeicherten Daten einer Organisation sind in der Regel veraltet, doppelt oder von zweifelhafter Qualität. Jedes Prozent, welches wir abbauen können, trägt wesentlich zur Reduktion der Gesamtkosten bei.

Digitalisierungsprojekte werden scheitern, wenn Organisationen ihre Daten nicht kennen. Was will ein sogenannter „Chief Digital Officer“ digitalisieren, wenn er keine Ahnung hat, welche Daten im Unternehmen existieren? Die Erfüllung der regulatorischen Anforderungen ist nur dann möglich, wenn die Datenmenge massiv abnimmt. Die meisten Maßnahmen, die wir heute treffen, sind lückenhaft und decken nur einen geringen Anteil der tatsächlichen Risiken. Datenschutz ohne aktives Informationsmanagement ist undenkbar.

Trotzdem ist das Informationsmanagement nach wie vor eine Randdisziplin. Es ist also höchste Zeit, dass die Verantwortlichen in Verwaltung und Privatwirtschaft erkennen,

dass eine Daten-Schlankheitskur nottut! **Das Unternehmen muss die Informationen beherrschen, nicht umgekehrt!**

Deshalb sollte **Information Governance (IG)** in jeder Organisation eingeführt werden.

HERAUSFORDERUNG DATENFLUT

Wir leben in einer Welt des Informationsüberflusses. Täglich werden Milliarden von Daten generiert. Alleine auf Youtube werden pro Minute rund 400 Videos hochgeladen (Stand August 2018). Jede Organisation kennt das Problem des unkontrollierten Datenwachstums. Die Dateien wachsen, die Speicher werden größer und größer und trotzdem hat man den Eindruck, das Ganze hätte kein Ende.

Während man vor 10 Jahren noch darüber sprach, dass es notwendig sei, unternehmenskritische Daten auf jeden Fall archivieren zu können, ist dieser Aspekt längst in den Hintergrund getreten.

Was oftmals gedankenlos gespeichert, abgelegt und kopiert wird, hat jedoch meist mittelbare Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis. Während die Speicherkosten permanent sinken, steigen die IT-Kosten zunehmend. Oder anders gesagt: Je mehr Daten eine Organisation verwalten muss, desto teurer wird die Informationsverarbeitung.

THE VALUE OF INFORMATION

MANAGEMENT SUMMARY

Only those who can delete data – controls them!

Soon we will experience that costs for data management of average organizations will explode. The originators are uncontrollable amounts of data and expenses for security measures for data not worth protecting. Approximately 75% of all stored data in an organization are usually outdated, duplicated or of questionable quality. Every percentage which can be reduced contributes significantly to the reduction of the overall costs.

Projects in the area of digitization will fail if organizations do not know their data. What does a so-called “Chief Digital Officer“ want to digitize if he has no idea which data exists in the company? Compliance with regulatory requirements is only possible if the amount of data decreases massively. Most of the measurements taken today are incomplete and cover only a small proportion of the actual risks. Data protection without active information management is unthinkable.

Nevertheless, information management is still a marginal discipline. It's high time that those responsible in administration and the private sector recognize that a data slimming cure is essential! ***The company must master the information, not the other way around!***

Therefore **Information Governance** (IG) should be introduced in every organization.

CHALLENGE OF DATAFLOOD

We live in a world of information overload. Billions of data are generated every day. On Youtube alone, around 400 videos per minute are uploaded (as of August 2018). Every organization knows the problem of uncontrolled data growth. The files are growing, the memories are getting bigger and bigger and yet one gets the impression that the whole thing has no end.

While 10 years ago people were still discussing about the necessity of being able to archive business-critical data in any case, this aspect receded into the background a long time ago.

What is often thoughtlessly archived, stored and copied, however, has usually indirect effects on the company result. While storage costs are permanently decreasing, IT costs are increasing. In other words, the more data an organization has to manage, the more expensive information processing becomes. Reasons for this, because we are not only dealing with physical storage costs, but also with all costs incurred for data management. This includes expenses



Denn wir haben es hier nicht nur mit physischen Speicherkosten zu tun, sondern mit sämtlichen Kosten, die für die Verwaltung der Daten anfallen. Dazu gehören Aufwendungen für die Sicherheit, für die Qualität, für die Übermittlung, für die Gewährleistung der Verfügbarkeit, der Richtigkeit, der Compliance u.v.m.

Die größte Herausforderung für eine moderne Organisation besteht deshalb nicht im Speichern der Daten, sondern in deren Vernichtung: **Nur wer Daten löschen kann – beherrscht sie!**

Diese Fähigkeit bezeichnet man in der Kurzform als **Information Governance** (= Aktives Informationsmanagement).

INFORMATION GOVERNANCE IM ALLTAG

An Hand folgender Beispiele lässt sich die Bedeutung der Information Governance einfach zeigen:

Digitalisierung: Wann immer man von Digitalisierung spricht, wird sie in ein Gespinnst von Annahmen, Wünschen, Traumvorstellungen und Wahrnehmungsverzerrungen gepackt. Tatsache ist, dass die meisten Organisationen, selbst wenn es um die einfachsten Digitalisierungsverfahren geht, noch nicht mal ansatzweise dort angekommen sind. Beispiel elektronische Rechnungsverarbeitung: Gemäß unseren Studien sind höchstens 50 % der Unternehmen (Schweiz) bereit oder in der Lage, elektronische Rechnungen zu verarbeiten. Die wichtigsten Gründe liegen meist bei der fehlenden Datenorganisation und dem (noch) fehlenden Kostendruck.

Datenschutz: Die DS-GVO hat riesige Wellen geschlagen und sehr viel Aufwand produziert. Die meisten Organisationen haben sich darum bemüht, Datenschutzerklärung zu verfassen und verschiedenste Einwilligungen einzufordern. Verträge wurden erstellt, rechtliche Absicherungen getroffen und es wurden interne Schulungen durchgeführt. Das ist alles notwendig, doch es geht am Kern der Sache vorbei. **Datenschutz besteht zu 40 % aus Informationssicherheit, 40 % Information Governance, 15 % Organisation und 5% Verträgen und Richtlinien.** Der Aufbau von Information Governance geht weit über das Verfassen einer einfachen Datenschutzerklärung hinaus. Der hilflose Versuch der DS-GVO Autoren, Datenübersichten mittels klassischer Verzeichnisse zu führen zeigt, wie wenig die Autoren vom modernen Informationsmanagement verstanden haben. Keine Organisation wird in der Lage sein, mit den Mitteln der DS-GVO (Verarbeitungsverzeichnis) eine Übersicht ihrer Daten zu schaffen, geschweige, sie aktuell zu halten!

Informationssicherheit: Informationssicherheit ohne Informationsmanagement ist nicht denkbar und wird immer nur Stückwerk bleiben. Wenn eine Organisation nicht weiß, was sie schützen soll, dann steht sie auf verlorenem Posten! Viele Organisationen schützen jedoch nur das, was sie kennen. Doch genau dies ist eben vielfach nicht ausreichend. Die Sicherheit der Daten, welche heute auf allen möglichen Speichern und geografisch verteilt liegen, kann nur dann gewährleistet werden, wenn sie identifiziert und ihre Lebenszyklen bekannt sind.

for security, for quality, for transmission, for guaranteeing availability, for correctness, for compliance and much more.

Therefore, the biggest challenge for a modern organization is not to store data, but to destroy it: **only those who can delete data can master it!**

This ability is referred to in short form as **Information Governance** (= Active Information Management).

INFORMATION GOVERNANCE IN EVERYDAY LIFE

The importance of information governance can easily be illustrated by the following examples:

Digitization: Whenever one speaks of digitization, it is packed into a web of assumptions, desires, dreams and distortions of perception. Fact is that most organizations, even when it comes to the simplest digitization processes, have not even begun to get there. According to our studies, at most 50% of companies (in Switzerland) are willing or able to process electronic invoices. The most important reasons are usually the lack of data organization and (still) the lack of cost pressure.

Data protection: The DS-GVO has made huge waves and produced a lot of effort. Most organisations have endeavoured to draw up data protection declarations and demanded the most diverse written consents. Contracts have been drawn up, legal safeguards have been put in place and internal training has been carried out. All this is necessary, but it misses the point. **Data protection consists of 40% information security, 40% information governance, 15% organization and 5% contracts and policies.** The structure of information governance goes far beyond the creation of a simple privacy statement. The helpless attempt of the DS-GVO authors to keep data overviews by means of classical directories shows how little the authors have understood about modern information management. No organization will be able to create an overview of their data with the means of the DS-GVO (processing directory), let alone to keep it up-to-date!

Information security: Information security without information management is unthinkable and will always remain a patchwork. If an organization does not know what to protect, it is in a lost position! However, many organizations only protect what they know. But exactly this is often not sufficient. The security of data, which today is stored in all possible ways and geographically distributed, can only be guaranteed if they are identified and their lifecycles are known.



STAND DER INFORMATION GOVERNANCE

Leider steckt die Information Governance in den meisten Organisationen in den Kinderschuhen. Information Governance verlangt nach einem grundlegenden Umbau des Unternehmens und dem Aufbau von Informationsmanagement-Fähigkeiten. Diese kann man nicht in zwei Wochen aufbauen, es handelt sich hier um eine langfristige und permanente Tätigkeit. Informationsmanagement bedeutet, dass Daten aktiv verwaltet und von der Entstehung bis zur Vernichtung kontrolliert geführt und überwacht werden.

Der Umgang mit Dokumenten und Daten ist ein altes Geschäft. Praktisch alle Organisationen und Unternehmen nutzen Dokumente und Daten tagtäglich für ihre Arbeit. Trotzdem müssen wir feststellen, dass der Umgang damit noch immer sehr rudimentär ist.

Interessanterweise ist die Disziplin des Informationsmanagements, obwohl sie eigentlich viel älter als die Informationssicherheit ist, ein Stiefkind sowohl der Wissenschaft wie auch der Praxis. Während wir uns seit rund 30 Jahren

ernsthaft mit Fragen der Informationssicherheit auseinandersetzen, ist dies im Bereich des Informationsmanagements nur ansatzweise gelungen. Dies hat damit zu tun, dass man das Thema vielfach als sehr verstaubt wahrnimmt und meistens mit Archivierung assoziiert. In Wirklichkeit geht es jedoch um im wahrsten Sinn des Wortes um vitale Fähigkeiten der Organisation.

Wir haben das mit dem Bild des Informationselefanten visualisiert (Seite 62).

Organisationen sind wie lebende Organismen, sie nehmen Nahrung (Informationen) auf, sie sollten sie aktiv bewirtschaften und auch wieder ausscheiden, weil sie sonst zugrunde gehen. Dies erfordert die Bewertung der Daten unmittelbar bei der Aufnahme und bildet die Grundlage für die weitere Verarbeitung. Viele Funktionen, Prozesse und Steuerungsorgane unterstützen den Organismus bei der Bewältigung dieser Aufgabe.

Zur Entwicklung des heutigen Informationsmanagements und den Lehren daraus hat mein Kollege Jürg Hagmann einen ausführlichen Artikel und empfehlenswerten Artikel geschrieben.

STATUS OF INFORMATION GOVERNANCE

Unfortunately, information governance is still in its infancy in most organizations. Information governance requires a fundamental transformation of the organization and the development of information management skills. This cannot be done in two weeks, it is a long-term and permanent activity. Information management means that data is actively managed, controlled and monitored from creation to destruction.

The handling of documents and data is an old business. Practically all organizations and companies are using documents and data for their daily work. Nevertheless, we have to realize that the handling of documents and data is still very rudimentary.

Interesting enough, the discipline of information management, while actually much older than information security, is neglected in both science and practice. While we have been seriously dealing with questions of information securi-

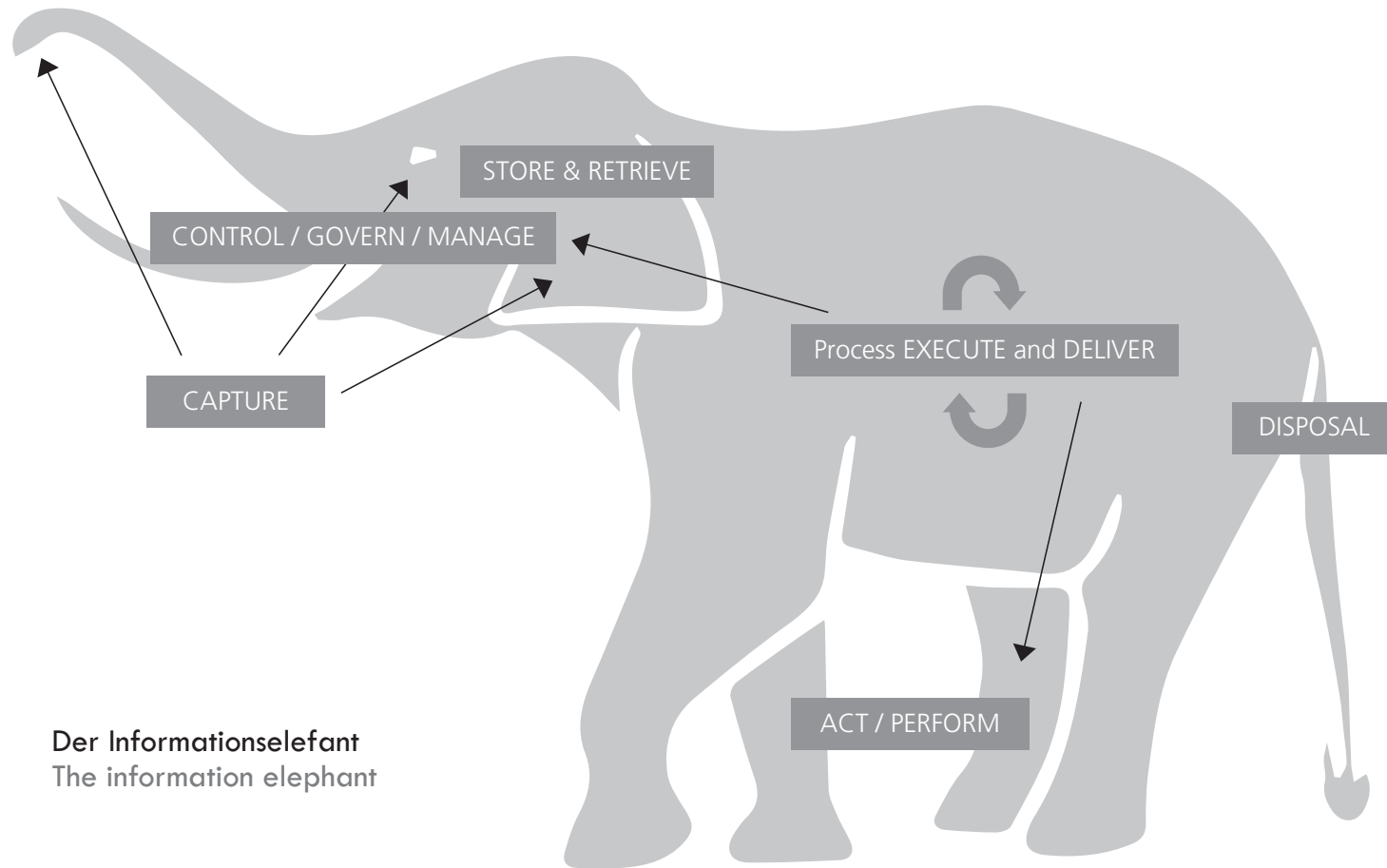
ty for about 30 years, this has only been partially successful in the area of information management.

This has to do with the fact that one often perceives the topic as very dusty and usually associates it with archiving. In reality, however, it is in the truest sense of the word about vital capabilities of the organization.

This is visualized with the image of an information elephant (page 62).

Organizations are like living organisms, they absorb food (information), they should actively manage it and also excrete it again, because otherwise they perish. This requires the evaluation of the data immediately upon receipt and forms the basis for further processing. Many functions, processes and control organs support the organism in accomplishing this task.

My colleague Jürg Hagmann has written a detailed and recommendable article on the development of today's information management and the lessons learned from it.



Der Informationselefant
The information elephant

Dr. jur. Bruno Wildhaber, CISA CISM CIP CGEIT ist Unternehmer, Verwaltungsrat, Gründer des Kompetenzzentrums Records Management sowie Datenschutz-Gutachter und Buchautor. Er ist ausgebildeter Informatiker, IT-Revisor und Sicherheitsexperte. Er unterstützt Unternehmen, welche komplexe, interdisziplinäre Herausforderungen meistern müssen, wie z.B. die Digitalisierung von Geschäftsprozessen oder die Umsetzung des Datenschutzes. Diese neue Fachdisziplin wird „Information Governance“ genannt.

Dr. jur. Bruno Wildhaber, CISA CISM CIP CGEIT is entrepreneur, member of the board of directors, founder of the Records Management competence centre as well as data protection expert and author. He is a trained computer scientist, IT auditor and security expert. He supports companies that have to master complex, interdisciplinary challenges, such as the digitization of business processes or the implementation of data protection. This new discipline is called "Information Governance".

AUSBLICK

Der gezielte und effiziente Umgang mit Daten wird zur wichtigsten Disziplin für viele Organisationen. Moderne Werkzeuge helfen bei der Umsetzung. Die Zeiten, wo man Daten mittels Dateien und Verzeichnissen organisieren konnte, sind eigentlich schon lange vorbei. Moderne ECM/DMS Systeme dienen als Schlüsseltechnologie zur Abbildung der Daten-Lebenszyklen. Nebst der Beschaffung technischer Werkzeuge müssen sich die Organisationen aber primär damit auseinandersetzen, welche Datenhaltungen sie überhaupt zulassen wollen und welche Veränderungen das „Digitale Primat“ bringen wird. Derzeit sind wir kaum in der Lage, fehlerhafte oder falsche Daten nach der Aufnahme vernünftig auszusondern. Der Wunsch nach einer allmächtigen Auto-Indexierungsmaschine ist zwar vorhanden, Lehre und Praxis stecken noch in den Kinderschuhen. Oder anders gesagt: Ordnung wird nicht geschenkt (man erinnere sich an den zweiten Hauptsatz der Thermodynamik).

Zudem braucht es aussagekräftige Kennzahlen, welche die permanente Steuerung der Datenhaltung ermöglichen: Datenmenge, Qualität der Daten, Verfügbarkeit der Daten. Die meisten dieser Fähigkeiten sind heute in den Organisationen nicht vorhanden. Leider steckt auch die Ausbildung noch in den Kinderschuhen. Eines ist jedoch klar: Die gezeigten Herausforderungen lassen sich nur mit Personen bewältigen, die eine etwas umfassendere Sicht der Dinge haben und die Daten als bedeutende Ressource ihrer Organisation verstehen!

OUTLOOK

The targeted and efficient handling of data is becoming the most important discipline for many organizations. Modern tools help with the implementation. The days when you could organize data with files and directories are long gone. Modern ECM/DMS systems serve as a key technology for mapping data lifecycles. In addition to the procurement of technical tools, organizations must primarily deal with the question of which data stores they want to allow at all and which changes the “digital primacy” will bring. At present, we are hardly in a position to sensibly eliminate erroneous or false data after it has been recorded. The desire for an omnipotent auto-indexing machine is there, but teaching and practice are still in their infancy. In other words: order is not given (remember the second law of thermodynamics).

In addition, meaningful key figures are required to enable the permanent control of data storage: Data volume, data quality, data availability. Most of these capabilities are not available in today's organizations. Unfortunately, training is also in its infancy. However, one thing is clear: The challenges shown can only be met by people who have a somehow more comprehensive view of things and understand that data is an important resource of their organization!



DR. JUR.
BRUNO WILDHABER
CISA CISM CIP CGEIT